



Berufsdermatologische Beratungspraxis

Händehygiene und Hautprobleme in Zeiten der Covid-19-Pandemie

Manigé Fartasch

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie erreichen das IPA verstärkt Anfragen zum Themenkreis „Händehygiene und der möglichen Zunahme von irritativen Kontaktekzemen“. Im Folgenden stellen wir die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse und geltenden Empfehlungen vor.

Händewaschen versus Händedesinfektion

„Wasche die Hände häufig mit genügend Seife und warmen Wasser für mindestens 20 bis 30 Sekunden“ eine allgemeine, omnipräsente Empfehlung, die nicht nur als Infektionsprophylaxe für Bereiche des Gesundheitswesens ausgesprochen wird. Allerdings zeigen aktuelle Untersuchungen eine Zunahme von Handekzemen bei Personal in Krankenhäusern (Guertler et al. 2020). Dabei wurde beobachtet, dass die Waschfrequenz der Hände sich mehr als verdoppelt hat, von im Schnitt 5 bis 10 mal pro Tag auf 10 bis 20 mal. Unabhängig davon, ob auf einer Covid-19 Station gearbeitet wurde oder nicht.

Die Desinfektionsmittelkommission hatte zunächst empfohlen, dass für den öffentlichen Bereich, wie Büros, Kindergärten oder Schulen, gründliches Händewaschen bei richtiger Durchführung eine wirksame Infektionspräventionsmaßnahme sei (VAH-online, 28.04.2020). So konnte bei Influenzaviren gezeigt werden, dass bereits Wasser und Seife diese nach 20 Sekunden inaktivieren. Dabei ging man davon aus, dass Desinfektionsmaßnahmen nur in medizinisch begründeten Fällen erforderlich sind. Für gesunde Menschen sei das regelmäßige und gründliche Händewaschen für mindestens 20 Sekunden eine der wichtigsten Hygienemaßnahmen, um eine Ansteckung mit dem neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 zu verhindern.

Verstärktes Auftreten von Handekzemen

Bereits im April diesen Jahres wurde von verschiedenen Quellen darauf hingewiesen, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Welle von Handekzemen durch übermäßiges Händewaschen mit Seifen beziehungsweise Waschlotionen zu erwarten sei, da auch in der Presse fälschlicherweise verbreitet wurde, dass Händewaschen hautschonender als Händedesinfizieren sei (s. unten). Eine Online-Umfrage unter den Mitgliedern des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen (BVDD) bestätigte diese Annahme.

Mittlerweile gibt es eine Empfehlung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft, in den Schulen statt des Händewaschens alkoholische Desinfektionsmittel zu bevorzugen (Elsner et al. 2020). Dies nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass 30 Prozent der Kinder unter einem atopischen Ekzem oder einer atopischen Disposition leiden und sie somit empfindlicher auf die in den Waschlotionen enthaltenen Detergenzien reagieren können (Grobe et al. 2019). Die aktuellen Empfehlungen basieren auf dem jetzigen Kenntnisstand, gewonnen aus epidemiologischen Untersuchungen im Gesundheitswesen sowie hautphysiologischen Studien an Probanden (Jungbauer et al. 2004, Ibler et al. 2012, Grunert 2020). Zudem zeigen Studien zur Händehygiene in Ebola betroffenen Regionen West-Afrikas, in denen Händewaschen mit Seife, Händedesinfektion mit Alkohol und speziell auch

Kurz gefasst

die Anwendung von Chlorlösungen miteinander verglichen wurden, dass die Haut bei der Anwendung von alkoholbasierten Desinfektionsmitteln am geringsten irritiert wurde (Wolfe et al. 2018).

Um das Ausmaß der Hautveränderungen möglichst gering zu halten, sollten die Hände – von Ausnahmen abgesehen – wie zum Beispiel bei sichtbarer Verschmutzung entweder gewaschen oder desinfiziert werden. Nach der weitergehenden Empfehlung des Sachgebiets „Hautschutz“ im Fachbereich „Persönliche Schutzausrüstungen“ der DGUV ist nach dem Händewaschen eine zusätzliche Händedesinfektion nicht notwendig und sollte, um die Hautschädigung möglichst zu begrenzen, unterbleiben. Sowohl nach dem Händewaschen als auch nach häufiger Händedesinfektion sollten rückfettende Maßnahmen erfolgen.

Desinfektionsmittel und Hautirritabilität

Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie sind sich Gesundheitsbehörden und Wissenschaft in Deutschland und Europa derzeit einig, dass das Wirkspektrum mit der Bezeichnung „begrenzt viruzid“ – oder alternativ auch „begrenzt viruzid PLUS“, oder „viruzid“ – die Inaktivierung des SARS-CoV-2-Virus miteinschließt (Verbund für Angewandte Hygiene (VAH) am 28.4.20). Es werden dazu vom VAH und vom Robert Koch-Institut gelistete Präparate empfohlen. Falls diese nicht erhältlich sind, gibt es eine von der Bundesanstalt für Arbeitsmedizin und Arbeitsschutz empfohlene Rezeptur für Desinfektionsmittel (BAuA, 2020). Abzuraten ist vom Gebrauch verschiedener Gele und Feuchttücher sowie Mischungen, zum Beispiel desinfizierender Seifen, die zurzeit auf dem Markt sind. Sie bieten häufig keinen hygienischen Vorteil, der über das regelmäßige Waschen mit Wasser und Seife hinausgeht. Bei manchen Präparaten fehlt es wohl auch an (unabhängigen) Wirksamkeitsnachweisen (Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)).

Zu Beginn der Pandemie kam es aufgrund der verstärkten Nachfrage zu einer Verknappung von Desinfektionsmitteln. Dr. Roland Suchenwirth, Abteilungsleiter Umweltmedizin/-Epidemiologie des Niedersächsischen Landesgesundheits-

- Händedesinfektion ist weniger irritativ als häufiges Händewaschen
- Bei der Auswahl der Desinfektionsmittel sollte auf chlorhaltige Produkte verzichtet werden.
- Abzuraten ist von Gelen und Feuchttüchern, sowie Mischungen, zum Beispiel desinfizierende Seifen, die zurzeit auf dem Markt sind.

amts (NLGA) berichtete im April aus seiner täglichen Praxis: „Uns erreichen zurzeit viele Anfragen von Gesundheitsämtern, aber auch von Krankenhäusern und Altenpflegeheimen bezüglich der Hautverträglichkeit von Ausweichpräparaten wie zum Beispiel Produkte mit Natriumhypochlorit- und Silbernitrat, die als Alternativen zu alkoholischen Desinfektionsmitteln gekauft werden“. Viele dieser Alternativprodukte sind zwar mit einer BAuA Registriernummer versehen, dies bedeutet aber nur, dass das Produkt gemäß Meldeverordnung bei der BAuA gemeldet wurde. Eine Zulassung muss dabei nicht bestehen (VAH 28.4.20). Für die Registriernummer ist lediglich ein formaler Antrag nach der national gültigen Biozid-Meldeverordnung notwendig. Die Produkte sind damit jedoch verkehrsfähig und können gemäß der Übergangsregelungen vertrieben werden, ohne dass eine Bewertung der Wirksamkeit, Toxizität oder Umweltverträglichkeit erfolgt ist.“

Anders als bei alkoholischen Produkten ist für die Händedesinfektion zum Beispiel bei Hypochlorit haltigen Desinfektionsmitteln, meist eine Einwirkzeit von einer Minute angegeben. In dieser Zeit müssen die Hände zudem feucht gehalten werden. Vorab müssen die Hände gewaschen werden. „Ein solches Verfahren ist bei der im medizinischen Bereich erforderlichen, häufigen Anwendung von mehreren Zehnmal am Tag problematisch und wohl kaum praktikabel und lässt eine hautschädigende Wirkung erwarten“, so Dr. Suchenwirth weiter. Aus dermatologischer Sicht und nach nur einer aktuellen vergleichenden epidemiologischen Untersuchung ist in der Tat von einer höheren Hautirritabilität dieser Produkte auszugehen (Wolfe et al. 2018). Zudem

INFO

Begriffsdefinition (Schwebke et al 2017)

- Für behüllte Viren muss das Händedesinfektionsmittel (HDM) mindestens mit der Bezeichnung „begrenzt viruzid“ gekennzeichnet sein.
- Für unbehüllte Viren wie Noro-, Adeno- und Rotaviren „begrenzt viruzid plus“ (weiterer Wirkungsbereich für HDM seit 2017)
- Für andere unbehüllte Viren wie z. B. Polioviren als „viruzid“ gekennzeichnet sein.

rät der VAH in seiner Empfehlung vom 28. April 2020 aufgrund der Instabilität und möglichen Hautirritation von im Handel erhältlichen chlorhaltigen Produkten für die Händedesinfektion ab.

Zusammenfassend besteht Forschungsbedarf bezüglich des unterschiedlichen Reizungspotentials der Händedesinfek-

tionsmittel, da bei über 20-facher Anwendung auch geringe Unterschiede ausschlaggebend für die Entstehung von irritativen Kontaktekzemen sein könnten.

Die Autorin:
Prof. Dr. Manigé Fartasch
IPA

Literatur

BAuA. Allgemeinverfügung zur Zulassung 2-Propanol-haltiger und Ethanol-haltiger Biozidprodukte zur hygienischen Händedesinfektion zur Abgabe an und Verwendung durch berufsmäßige Verwender und Verbraucher sowie zur Zulassung von 1-Propanol-haltiger Biozidprodukte zur hygienischen Händedesinfektion zur Abgabe an und Verwendung durch berufsmäßige Verwender aufgrund einer Gefahr für die öffentliche Gesundheit und zur Aufhebung der Allgemeinverfügungen vom 4. und vom 20. März 2020, https://www.baua.de/DE/Angebote/Aktuelles/Meldungen/2020/pdf/Allgemeinverfuegung-Haendedesinfektion-neu.pdf?__blob=publicationFile&v=2

DGUV Fachbereich aktuell .FBPSA-006 Hautschonende Händehygiene in der Corona-Krise. Stand 18.5.20. www.dguv.de Webcode: d35733

Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD). Der Deutsche Dermatologe 2020; 68 412-413

Elsner P, Fartasch M, Schliemann S. Dermatologische Empfehlungen zur Handhygiene in Schulen während der COVID-19_Pandemie. JDDG 2020; 18: 892-893

Fartasch M, Ofenloch R, Schwebke I, Hübner NO, Pohrt U, Broding HC, Diepgen TL, Brüning T Händedesinfektionsmittel gegen Viren und Hautirritation: Was ist bekannt? 14. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie (ABD), 7.–9. September 2017, Erlangen. DBU (Dermatologie in Beruf und Umwelt) 2017; 65: 108

Grobe W, Bieber T, Novak N. Pathophysiologie der atopischen Dermatitis. JDDG 2019; 17: 433-40

Grunert D. Von Händewaschen und Desinfektion. Dtsch Arztebl 2020; 117: 32 DOI: 10.3238/PersDerma.2020.06.12.08 <https://cdn.aerzteblatt.de/pdf/117/24/p32.pdf?ts=05%2E06%2E2020+10%3A44%3A21>

Guertler A, Moellhoff N, Schenck TL, et al. Onset of occupational hand eczema among healthcare workers during the SARS-CoV-2 pandemic: Comparing a single surgical site with a COVID-19 intensive care unit. Contact Dermatitis. 2020; 83: 108–114

Ibler KS, Jemec GBE, Agner T. Exposures related to hand eczema: a study on healthcare workers. Contact Dermatitis 2012; 66: 247-53

Jungbauer FHW, van der Harst JJ, Groothoff JW, Coenraads P. Skin protection in nursing work: promoting the use of gloves and hand alcohol. Contact Dermatitis 2004; 51: 135–14

Schwebke I, Eggers M, Gebell, Geisel B, Glebe D, Rapp I, Steinmann J, Rabenau HF. Prüfung und Deklaration der Wirksamkeit von Desinfektionsmitteln gegen Viren zur Anwendung im human-medizinischen Bereich. Bundesgesundheitsbl 2017; 60:353-363

VAH online. Qualitätskennzeichnung für den Einkauf von Händedesinfektionsmitteln <https://vah-online.de/de/news-detail/qualitaetskennzeichen-fuer-den-einkauf-von-haendedesinfektionsmitteln> Verbund für Angewandte Hygiene (VAH) e.V., Desinfektionsmittel- Kommission, 28.4.2020

Wolfe MK, Gallandat K, Daniels K, Desmarais AM, Scheinman P, Lantagne D. Handwashing and Ebola virus disease outbreaks: A randomized comparison of soap, hand sanitizer, and 0.05% chlorine solutions on the inactivation and removal of model organisms Phi6 and E. coli from hands and persistence in rinse water. PLoS One. 2017; 12:e0172734